



Das Frauenensemble *encantada*, das Gesangsduo *Voice Vision* und das Trio *Akzente* begeisterten 400 Zuhörer in der Neunkirchener Kirche. Foto: roh

Frauenpower zum Quadrat

NEUNKIRCHEN Ensemble *encantada*, Duo *Voice Vision* und Trio *Akzente* erfreuten 400 Zuhörer

„Hier jagt eine Gänsehaut die nächste“, war im Publikum zu hören.

roh ■ Musik muss man erleben, über Musik sprechen kann man nicht. So auch beim Konzert „Frauen Power hoch 2“ mit dem Frauenensemble *encantada* aus Biersdorf, dem Gesangsduo *Voice Vision* und dem Trio *Akzente* am vergangenen Sonntag in der ev. Kirche zu Neunkirchen. Die Botschaft des Abends erklang aus der Kehle von *Voice Vision*, *Conny Sander* und *Kristin Knautz*, in einem Layna-Titel: „Wer unterm Schirm des Höchsten wohnt ... weiß genau, dass das jemand ist, der auch in dunklen Stunden durchträgt.“

Der Abend lebte von Gegensätzen zwischen rockig und ruhig-poetisch, geheimnisvoll und einfühlsam. Rhythmisch und beschwingt zauberten die Strahlefrauen von *encantada* mit dem Eröffnungstitel „I'm So Excited“ gleich ein Lächeln in die

Gesichter des Publikums. Mit „I See You“ aus dem Film „Avatar“ entführte der Chor in die Traumwelt von Pandora. Zart und luftig sang der Chor den Titel der irischen Sängerin *Enya*, „May It Be“ aus dem Fantasy-Epos „Der Herr der Ringe“.

Den Klageruf der österreichischen Kaiserin *Sissi* „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „*Elisabeth*“ trug *Kristin Knautz* sehr eindrücklich vor. Am Ende gelang der anspruchsvolle Oktavsprung mühelos. Mit der Hymne an das Leben in „I Will Survive“ von *Freddy Perry* machte *Conny Sander* große Freude. In „*Diamonds Are A Girl's Best Friend*“, den einst *Marilyn Monroe* trällerte, sangen die *Girls* schwungvoll mit echten Klunkern, das, an was sie, laut Chorleiterin *Kristin Knautz*, wohl selbst glauben.

Mit einer einfühlsamen Interpretation des *Bill-Withers*-Klassikers „*Lean On Me*“ machte *Voice Vision* den Anfang nach der Pause. Bei der *Pop-Serenade* „*Lena's Song*“ standen einigen Zuhörerinnen die Tränen in den Augen. „Hier jagt eine Gänsehaut die nächste“, war im Publikum zu

hören. Bei „*Stardust*“ von *Lena Meyer-Landrut* brachte *Heike Zerfowsky* (Klavier und Gesang) sehr ausdrucksstark das Glitzern zum Vorschein, das übrigbleibt, wenn Sterne vergehen.

Das „*Hail Holy Queen*“ aus dem Film „*Sister Act*“ begann recht zart wie ein Choral für *Maria*, bekam immer mehr *Drive* und endete sehr temperamentvoll mit Klatschen, Bass und Drums. Bei „*Joyful, Joyful*“ von *Mervyn Warren* wurde die Melodie von „*Freude schöner Götterfunken*“ vom Chor sehr stilvoll in die Klangwelt des *Gospels* umgebettet. Die Rockhymne „*Don't Stop Believin'*“ sollte eigentlich den unjubelten Schlusspunkt des Konzertprogramms setzen. Doch die 400 Zuhörer wollten mehr. Gerne hätte sich *Kristin Knautz* bei der Zugabe im *Dortmund-Trikot* mit „*And So It Goes*“ vom Publikum verabschiedet. Aber ein gewisser Herr *Robben* hatte wohl etwas dagegen.

Die Begleitung des Gesangs lieferten *Heike Zerfowsky* am Klavier, *Hans Metzger* am Bass und *Matthias Zerfowsky* am *Cajón*.

Gartenzwerge auf Reisen

Die Künstler *Gunar Seitz* und *Ragnhild Becker* verteilen heute rund 60 „*Visitors*“ in Siegen und Umgebung

mac **Siegen**. Wer den französischen Film „*Die fabelhafte Welt der Amélie*“ gesehen hat, dürfte sich wahrscheinlich noch gut an den Gartenzwerg auf Reisen erinnern: Filmheldin *Amélie* entwendet zu Beginn der Geschichte ihrem Vater heimlich einen Gartenzwerg und übergibt diesen einer Freundin, die als *Stewardess* arbeitet. Fortan erhält *Amélie's* Vater aus allen Teilen der Welt Fotos seines Gartenzwergs. Ähnlich dürfte es wohl *Ragnhild Becker* und *Gunar Seitz* ergehen: Seit zwölf Jahren schickt das Künstlerpaar aus *Friedrichshafen* am *Bodensee* seine kleinen weißen und blauen Plastiken auf Reisen – über 1000 Personen beteiligten sich bisher an der Verbreitung und ihrer Dokumentation in Form von Fotos, Beschreibungen, Zeichnungen und auch Filmen.



Im März wurde ein weißer „*Visitor*“, gefertigt von *Gunar Seitz* und *Ragnhild Becker*, in der italienischen Stadt *Perugia* fotografiert. Foto: Projekt

Zwischen 5 und 20 Zentimeter groß, aus blauem und weißem *Alabastergips* entstanden die Figuren ursprünglich „eher durch Zufall“, aus dem Abfall von größeren Skulpturen. „*Visitors*“, auf *Deutsch*: Besucher, nennen *Ragnhild Becker* und *Gunar Seitz* die Gebilde, die ein wenig an *Kleckerburgen* erinnern. Den Namen hatten die lustigen Zwerge jedoch nicht von Anfang an: „Die Idee und auch der Name haben sich Stück für Stück ent-

wickelt“, erzählt *Gunar Seitz* im Gespräch mit der *Siegener Zeitung*. „Nachdem von Freunden und Bekannten immer mehr Zuspruch kam, haben wir mehr und mehr ‚*Visitors*‘ ausgesetzt.“ Auf 16 001 Exemplare (letzter Stand am 22. Mai) haben es die

Künstler inzwischen gebracht – Tendenz weiter steigend. Denn ein Ende des Projektes sei noch lange nicht in Sicht, so der Künstler.

In 88 Ländern auf allen Kontinenten der Welt sind die Unikate bis jetzt gewesen. In *Australien* und *Costa Rica* genauso wie in *Togo*, *Uganda* und *Vietnam*. Und selbst an *Nord- und Südpol* wurden die amorph gestalteten *Gipsfiguren* bereits abgelichtet. Während der höchste „*Visitor*“ in 5000 Metern Höhe auf dem *Chimborazo* in den *ecuadorianischen Anden* steht, befindet sich der Tiefste derzeit auf dem *Grund des Toten Meeres*. Und selbst im *Weltraum* fliegt eines der Gebilde herum: Mit 7,5 Kilometern pro Sekunde dürfte der „*Visitor*“ auf dem *Satelliten Terra SAR-X* der Schnellste von allen sein.

Rund 60 Figuren haben die Künstler für ihren heutigen Besuch in *Siegen* eingepackt. Manche werden versteckt, andere in Gruppen recht offensichtlich aufgestellt. „Gut ein Drittel werden wir wohl im *Schlosspark* am *Oberen Schloss* aufstellen“, erklärt *Seitz*. Die *Mauer-Nischen* rund um das historische Gebäude seien nämlich bevorzugte Standorte.

Doch auch in der *Innenstadt* und in der Nähe des *Rathauses* und der *Nikolaikirche* sollte man ab 11 Uhr die Augen aufhalten. Vor allem die kräftig blauen „*See-Visitors*“ sind etwas Besonderes. Mit *Schnorchel* (eigentlich ist es ein *Strohhalbm*) ausgestattet, sind die farbigen Plastiken deutlich seltener. Drei Stück werden *Ragnhild Becker* und *Gunar Seitz* auch in der Nähe der *Sieg* aufstellen.

Falls man durch Zufall einen „*Visitor*“ entdecken sollte, ist „*Mitnehmen* auf jeden Fall erwünscht“, sagte *Gunar Seitz*. Jeder kann sich an der Aktion beteiligen und dazu beitragen, dass jede Figur möglichst viel herumreist – ein *Fotobeweis* ist von den Künstlern erwünscht.

Mehr davon!

Junger Pianist *Michail Lifits* zum zweiten Mal bei „*Piano solo*“

npj **Olpe**. Bei „*Piano solo*“ gab es am Freitag wieder einmal Hörgenuss vom Feinsten: *Michail Lifits*, der bereits zum zweiten Mal in der *Kreisstadt* gastierte, hatte hochkarätige Perlen der *Klaviermusik* im Gepäck: Er spielte Stücke von *Mozart*, *Rachmaninow* und *Schumann*.

Lifits eröffnete den Konzertabend mit einer passenden *Ouvertüre*: *Wolfgang Amadeus Mozarts* *Fantasie in d-Moll KV 397*. Dieses Stück, das oft in den *Verruf* gerät, ein mittelmäßiges Stück zu sein, stellt aber – obgleich es sich (leider) nur um ein *Fragment* handelt – ein wahres *Kleinod* der *Klaviermusik* dar. Mit der zart gespielten *Fantasie* fand *Lifits* den perfekten Auftakt für die nun folgenden *Mozart'schen* *Variationen*.

Die *neunteilige* *Variationsreihe* über ein *Menuett* von *Duport* in *D-Dur* entstand 1789, als *Mozart* in *Berlin* weilte. Sicherlich wollte *Mozart* – und darin ganz der *Diplomat* – damit die *Gunst* des *Königs* erheischen oder sich wenigstens eines *einflussreichen Fürsprechers* versichern. *Musikalisch* gesehen stellt die *Reihe* ein *Meisterwerk* dar: Neben *melancholischen* *Passagen* haben die meisten der *Variationen* einen *heiter-humorvollen* *Charakter*. Die *Grazilität*, die der *junge Pianist Lifits* anlegte, seine *sensible* *Agogik* im *Spiel* und der *Mut*, den einzelnen „*Sätzen*“ mit *größerer* *Freiheit* zu begegnen, machte jede einzelne *Variation* zu einem *echten* *Mozart'schen* *Erlebnis*.

Vor der *Pause* gab es wiederum eine *Seltenheit* mit *Sergej Rachmaninows* *Variationen* über ein *Thema* von *Corelli* *d-Moll*. Der *Grundzug* des *Werkes* ist ein *düsterer*. *Rachmaninows* *letzte* *Stücke* für *Klavier* (geschrieben 1931) zeichnen sich durch einen *herb-kühlen* *Charakter* aus. Die *20* *Variationen* verlangen denn auch *viel* *Energie*, eine *enorme* *Spannung* aggregiert sich im *ersten* *größeren* *Abschnitt* und findet – nach einem *improvisatorischen* *Intermezzo* – eigentlich erst am *Ende* eine *Entladung* und damit die *Entspannung*. *Michail Lifits* hielt die *geforderte* *Spannung*, *konzentrierte* *sich* auf die *sich* *off* *verflüchtigen* *Stellen* und spielte wohl *Rachmaninow* aus der *Seele* – vielleicht hier und da etwas zu *anständig*; obwohl: *Zahlreiche* *Passagen* der *Corelli-Variationen* laden durch ihren

romantischen *Ton* geradezu dazu ein. Und das *echt russische* *Gemüt* fehlte bei *Lifits* keinesfalls.

Nach der *Pause* kam einer von *Lifits* *Lieblingen* zu *Gehör*: Von *Robert Schumann* erklangen die *bekanntesten* „*Kreisleriana*“ *op. 16*. *Schumann* schrieb sie gleichsam als *Psychogramm* des *Kapellmeisters* *Kreisler*, einer *fiktiven* *Kunstfigur* aus *E.T.A. Hoffmanns* *Romanfragment* „*Lebensansichten des Katers Murr*“. *Gleichzeitig* zeichnen die „*Kreisleriana*“ aber auch ein *psychisch-autobiografisches* *Porträt* *Schumanns* *selber*, der an seiner *Liebe* zu *Clara Wieck* litt. In einem der *heutigen* *Zeiten* entsprechenden *Klang* zauberte *Lifits* diese *acht* *Fantasien* auf den *Steinway*, manchmal *klagend-innig* von *Wehmut* *stark* *gekränkt*, dann wieder wie auf *wilder* *Liebesjagd* von *dämonischen* *Kräften* *umgeben*.

Der *Kontrast* von *nüchterner* *Sachlichkeit* auf der *einen* *Seite* und von *lyrischer* *Schwärmerei* auf der *anderen* stellt wohl jedes *Mal* *erneut* das *Können* eines *jeden* *Pianisten* auf die *Probe*; das *Fazit* bei *Lifits* *Interpretation*: mehr davon. *Bravo!*



Michail Lifits war zum *zweiten* *Mal* zu *Gast* in *Olpe*. In der *Reihe* „*Piano solo*“ präsentierte er ein *ansprechendes* *Programm* mit *Werken* von *Mozart*, *Rachmaninow* und *Schumann*. Foto: pjw

Die Tiroler sind lustig!

Chorgemeinschaft *St. Augustinus* *Dahlbruch-Kreuztal* auf *Reisen*

sz **Dahlbruch/Kreuztal**. Ein altes Lied beginnt mit der *Zeile* „*Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh*“. Das wollte die *Chorgemeinschaft* *St. Augustinus* *Dahlbruch-Kreuztal* *persönlich* in *Erfahrung* bringen und *startete* mit *Freunden* des *Vereins* nach *Hinterthiersee*. Nach *Ankunft* im *Hotel* machte der *Blick* auf den *Wilden* *Kaiser* und die *ihn* *umgebenden* *Berge* die *von* der *Anreise* etwas *müde* *gewordenen* *Augen* wieder *hell* *wach*, wie der *Chor* *mitteilt*.

Das *vielseitige* *Programm* für die *nächsten* *Tage* begann mit einer *Seenrundfahrt*. „Bei *sehr* *gutem* *Wetter* fuhren wir vom *Thiersee* zum *Schlier*-, *Tegern*- und *Achensee* und über *Pertisau* zur *Gramai-Alm*“, heißt es in dem *Bericht*. Die *Majestät* der *Berge* und die *Schönheit* der *Seenlandschaften* beeindruckte die *nur* *Hügel* *gewohnten* *Siegerländer* *sehr*. Mit den *Klängen* *zünftiger* *Tiroler* *Musik* endete dieser *Tag*.

Kufstein war das *nächste* *Ziel*. „Bei einer *Stadtbesichtigung* entdeckten wir *viele* *kleine* *Besonderheiten* und *nutzten* anschließend die *freie* *Zeit* zum *Einkaufsbummel*“, teilt der *Chor* mit. Kurz nach *12* *Uhr* *mittags* war in *ganz* *Kufstein* die *Heldenorgel* – *größte* *Freiorgel* der *Welt* – zu *hören*. In *gemütlicher* *Runde* (am *Abend* im *Hotel*) mit *Vorführungen* und *Tänzen* einer *Trachtengruppe* – die *Tiroler* *sind* *lustig!* – endete dieser *Tag*.

Dem *Wilden* *Kaiser* so *nahe*, war *natürlich* eine *Rundfahrt* *geplant* mit *Aufenthalt* in *St. Johann* und *Stadtbesichtigung*. Hierbei, sowie *einem* *Stopp* in *Ebbs*, bewunderte die *Reisegruppe* die *prächtig* *ausgestatteten* *Barock-Kirchen*. Ein *weiteres* *Tagesziel* war *Rattenberg* am *Inn*, *bekannt* für *seine* *zahlreichen* *Glasbläsereien*. Mit *einem* *bunten* *Abend* im *Hotel* *klang* der *letzte* *Tag* aus, *bevor* die *Sänger* *Tirol* *anderntags* in *Richtung* *Siegerland* *verlassen* *mussten*.



Liederkranz in Horbach erfolgreich

Groß war die *Freude* der *Sänger* des *Liederkranzes* *Netphen* und der *mitgereisten* *Sängerfrauen*, als in der *Halbzeit* *pause* des *Champion-League-Finales* die *Wertungen* des *Chorwettbewerb*s *anlässlich* der *5. Horbacher* *Chortage* *bekanntgegeben* wurden. Mit *22,17* *Punkten* wurde der *Liederkranz* *erster* *Sieger* in

der *1. Männerchorklasse* und mit *einem* *Gold-Diplom* *belohnt*. Diesen *Erfolg* hat sich der *Liederkranz* *unter* der *Leitung* von *Chorleiter* *Thomas Bröcher* in *vielen* *Proben* *erarbeitet*, wie der *Chor* *mitteilt*. Am *1. Juni* wird der *Liederkranz* *am* *Meisterchorsingen* des *Chorverbandes* *NRW* in *Siegen* *teilnehmen*. Foto: *Chor*

Die „*Visitors*“ von *Seitz/Becker*

- ▶ Start der *internationalen* „*Visitor*“-*Aktion* war im *Sommer* 2001 in den *Schweizer* *Alpen*.
- ▶ Ein *Großteil* der *Figuren* besteht aus *weißem* *Alabastergips*. Die *blauen* *See-Visitors* mit *Schnorchel* sind *deutlich* *seltener*. Sie sollen an *Gewässern* *aufgestellt* werden.
- ▶ Rund 16 000 *Figuren* wurden *inzwischen* *gefertigt*. Die „*Visitors*“ haben

keine *Besitzer* und *entziehen* *sich* *daher* nach *Angaben* ihrer *Erfinder* dem *Kunstmarkt*.

- ▶ Auf der *Unterseite* jeder *Figur* sind eine *Nummer* sowie ein *Aufkleber* mit *Kontakt*daten der *Künstler* zu *finden*. Der *Verlauf* der *Aktion* ist im *Internet* unter *www.visitor-aktion.de* (*Datum*, *Uhrzeit*, *Land*, *Aufstellort* und *Aufsteller*) *dokumentiert*.